

GEFAHR KOMMT MIT DER ROUTINE

Das Strassenverkehrsamt nimmt die Prüfungen der neuen Autolenkenden ab. Von den Neulenkern geht nach der Beurteilung von Geschäftsführer Ernst Anderwert beim zu knappen Überholen von Velofahrenden keine grössere Gefahr aus.

VJ: Werden Sie auch zu knapp überholt, wenn Sie mit dem Velo unterwegs sind?

Ernst Anderwert: Da ich nicht Velo fahre, werde ich nicht damit konfrontiert. Wenn ich ein Auto lenke, bin ich eher defensiv unterwegs. Habe ich Velofahrende vor mir, verzögere ich meine Fahrt und warte ab, bis genug Platz zum Überholen da ist. Allerdings bin ich am liebsten als Fussgänger und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, die ich auch zum Pendeln zwischen Weinfelden und Frauenfeld gebrauche, unterwegs. So gesehen bin ich auch kein typischer Chef eines Strassenverkehrsamtes.

Sie haben Einblick in die Ausbildung und in die Prüfungen. Inwiefern ist das Überholen bei den Fahrern ein Thema?

Überholen im Allgemeinen gehört zu den komplexesten Verkehrsvorgängen und wird in der sogenannten Perfektionsschulung, also eher am Ende der Ausbildung geschult. Es ist aber auch zu Beginn der Ausbildung, im Verkehrsunterricht, ein Thema.

Wird das Überholen von Velofahrenden an der Prüfung explizit angeschaut?

Die praktische Prüfung der Kategorie B dauert in der Regel 50 Minuten. Während der Prüfungsfahrt kann unmöglich der ganze Fahrkompetenzkatalog geprüft

werden. Die Gelegenheiten, Überholvorgänge zu beurteilen, sind nicht sehr zahlreich. Dennoch kann es vorkommen. Allerdings habe ich keine Kenntnis davon, dass wegen zu knappen Überholens ein Prüfungsabsolvent durchgefallen wäre.

Aggressive Überholvorgänge kommen also nicht vor?

An Prüfungen sind viele noch unsicher und übervorsichtig. Das heisst, dass meist ein übertrieben grosser Abstand eingehalten oder gar nicht überholt wird. Gefährliche Manöver werden eigentlich erst dann vollzogen, wenn nach der Prüfung und etwas Praxis die Routine und die Selbstsicherheit wachsen.

Das würde für mehr Sensibilisierung sprechen, damit Lenker auch nach der Prüfung ähnlich defensiv wie Sie selbst unterwegs wären.

Sensibilisierung hilft punktuell, aber vor allem wenn ein gewisses Mass an Betroffenheit vorhanden ist. Diese Betroffenheit mit Bezug auf meinen Fahrstil hat sich in meiner beruflichen Tätigkeit generiert. Mit Kampagnen kann man die Verkehrsteilnehmenden sensibilisieren, sie müssen jedoch schweizweit erfolgen, um Wirkung zu erzielen. Da wären der Fonds

für Verkehrssicherheit FVS und die Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu die richtigen Ansprechpartner. Eine Beteiligung des Strassenverkehrsamtes wäre gegebenenfalls hilfreich, da swaaw Kundenchaft, zu der der grösste Teil der Verkehrsteilnehmenden zählt, als Multiplikator fungieren kann.

Zum Beispiel die Beilagen, die mit den Rechnungen versandt werden?

Ja genau, da könnte ich mir schon vorstellen, etwas in dieser Richtung zu tun, und werde das an der nächsten Sitzung der Verkehrssicherheit Thurgau thematisieren. Unser Interesse in der Verkehrsprävention ist allerdings, prioritär die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer mit Bezug auf Unfallschwerpunkte zu sensibilisieren. Unfälle wegen zu knappen Überholens kommen eher selten vor. Was aber nicht heisst, dass diese erst passieren müssten, bevor das Problem behandelt wird. Letztlich zählt aber wie bereits erwähnt vor allem die persönliche Betroffenheit, ob man für solche Botschaften überhaupt empfänglich ist. ■

Vera Zahner im Gespräch mit Ernst Anderwert.

